

Damit die Ferien auch wirklich erholsam sind

Nach zweijährigem coronabedingtem Unterbruch hat Graubünden Ferien erstmals wieder zu einem physisch durchgeführten Innocircle-Treffen geladen – und Einblicke in vielversprechende Zukunftsprojekte geboten.

von Jano Felice Pajarola

Bora Obucina weiss, wie man eine Idee gut in eine Story verpackt. Auch an diesem Mittwochnachmittag im Föhrenwäldchen des Thusner Campingplatzes, wo er zu den Referentinnen und Referenten gehört, die am jüngsten Innocircle von Graubünden Ferien (GRF) ihre touristischen Zukunftsprojekte präsentieren. Man stelle sich vor: Eine Familie reist in den Urlaub. Kommt am Zielort in der Ferienwohnung an. Aber wo kriegt sie den Wohnungsschlüssel? Wo findet sie den Vermieter? Wie füllt man möglichst rasch den noch leeren Kühlschrank? Und wie soll man für den ersten Abend kurzfristig ein passendes Restaurant finden? Die klassische Ankunftssituation. Und schliesslich ist es in den Ferien nicht anders als daheim, einfach in vorübergehend getauschten vier Wänden: Man kocht, putzt, räumt auf, statt entspannen zu können. Na gut, denkt sich die Familie, dann geht sie halt im nächsten Jahr ins Hotel. Nur: Dort ist zwar alles perfekt organisiert – aber die Freiheiten der Ferienwohnung, die sind weg.

Partner vor Ort einbinden

An diesem Punkt will der Berner Obucina, der sich selbst als «passionierten Unternehmer» bezeichnet, einhaken, und zwar mit seinem Innovationsprojekt Bleebe (ausgesprochen «Bliibi»). Die Idee: Die Annehmlichkeiten eines Hotelaufenthalts sollen mit den Vorzügen der Ferienwohnung kombiniert werden können. Anders gesagt: Obucina will Hotel- und Gastronomiedienstleistungen in die Ferienwohnung bringen. Zum Beispiel mit einem im Voraus buchbaren Anknüpfmenü, einer Kühlschrankfüllung oder einem Zimmerservice. Zu diesem Zweck sollen sich lokale Betriebe mit Bleebe vernetzen und solche Aufträge übernehmen. «Ich möchte ja Dienstleister vor Ort einbinden und nicht selber Lieferant werden», so Obucina. Der Service in der Ferienwohnung solle auf diese Weise zu einem zweiten Standbein für die örtlichen Partnerinnen und Partner werden. «Im Grunde baut Bleebe Bestehendes clever zusammen: zum neuen Sackmesser des Tourismus», ist Obucina überzeugt.

Schweizer Testregion für das «Feintuning» der Projektidee soll Graubünden werden, genauer: Disentis-Sedrun



Er will das Hotel in die Ferienwohnung bringen: Der Berner Unternehmer Bora Obucina präsentiert dem Innocircle-Publikum in Thusis sein Projekt Bleebe.

Bild Graubünden Ferien / Marco Hartmann

und das Unterengadin, wie Mik Häfliger, Leiter Innovationsmanagement bei GRF, verrät. In diesen zwei Gebieten soll diesen Sommer in einem Pilotversuch eruiert werden, wie hoch das Bedürfnis der Gäste nach den Angeboten von Bleebe ist. «Die erste Hauptsaison, in der wir operativ tätig werden, soll dann der kommende Winter sein», erklärt Obucina.

GRF ist nicht der einzige Bündner Partner, der mit von der Partie ist: Auch Gastro Graubünden und Hotelle-

«Im Grunde baut Bleebe Bestehendes clever zusammen: zum Sackmesser des Tourismus.»

Bora Obucina
Unternehmer

riesuisse Graubünden unterstützen das Projekt. Sind die Bündner Erfahrungen positiv, möchte der Berner sein Bleebe auf andere Schweizer Tourismusregionen ausdehnen.

Wandern wir bald digital?

Ein anderes zukunftsgerichtetes Vorhaben, das sich unter den Innocircle-Präsentationen findet, nennt sich vorderhand Bleg.ch – ein Arbeitstitel, wie Urheber David Kocher betont, und im Prinzip einfach die Rückwärtsschreibung von «Gelb». Der farbliche Bezug hat natürlich seinen Grund – es geht um Wanderwegweiser. Wandern wir bald digital?, so die provozierende Frage dazu, und die Antwort lautet: Nein, aber die digitale Welt kann das Wandern unterstützen, und das nicht daheim vor dem Bildschirm, sondern genau dort, wo es unterwegs nötig wird. Vorausgesetzt, man befindet sich bei einem Wegweiser. Diese nämlich will Kocher auf möglichst einfache Art digital erweitern, ohne überall anzubringende QR-Codes oder dergleichen. Ein einfaches Handyfoto des gelben

Richtungszeigers reicht, und Bleg.ch liefert stante pede Zusatzinformationen wie Wanderzeit, Distanz, Höhendifferenzen, eine 3-D-Karte oder die verfügbaren Postauto- respektive Bahnverbindungen am Zielort.

Es klappt bei über 80 Prozent

Nützlich könne Bleg.ch beispielsweise sein, wenn man in einer Region unterwegs sei, die man noch nicht so gut kenne, wenn man sich zu Hause nicht gut genug vorbereitet habe – oder auch, wenn man eine Tour unterwegs aus Wetter- oder anderen Gründen plötzlich umplanen müsse. «Das Tool ist noch ganz neu», sagt Kocher. «Es gibt auch noch gewisse Schwierigkeiten, zum Beispiel bei alten, schlecht lesbaren oder mit Klebern verdeckten Wegweisern. Aber 80 Prozent der Wanderziele können aktuell gefunden werden.» Bleg.ch soll dereinst über eine Monatsgebühr genutzt werden können. Ein Prototyp kann laut Kocher schon jetzt auf der Seite bleg.ch an jedem gelben Wegweiser ausprobiert werden.

Imboda-Mess findet 2023 wieder statt

Die fünfte Imboda-Mess findet vom 12. bis 14. Mai 2023 statt. Dies gab das Organisationskomitee in einer am Donnerstag versendeten Medienmitteilung bekannt. Die Messe im Jahr 2020 war aufgrund der Covid-Pandemie annulliert worden. Dies nachdem bereits ein neuer Rekord in der Anzahl der Aussteller und der Ausstellungsfläche verzeichnet worden war. Auch 2021 war eine Austragung der Messe nicht möglich. Der Handels- und gewerbeverein Imboden und die Vereinigung Handels-, Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen Bonaduz haben an ihren Generalversammlungen im März einstimmig beschlossen, dass die Messe im Frühjahr 2023 durchgeführt werden soll, wie es weiter heisst. Somit finde sie wieder im bisherigen Drei-Jahres-Rhythmus statt, damit es keine Überschneidungen mit anderen Regional-messen gibt.

Als neuer Standort dient die Freizeitanlage Vial in Domat/Ems. Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr und auch die Parkierungsmöglichkeiten sind besser als am bisherigen Standort im Farsch, wie das OK weiter schreibt. (red)

Härtefallhilfe in Kürze bereit

In Kürze können Gesuche für neue Härtefallhilfen eingereicht werden. Wie der Kanton in einer Mitteilung schreibt, hat die Bündner Regierung die Verordnung zum kantonalen Gesetz über Härtefallmassnahmen für Unternehmen im Zusammenhang mit der Covid-19-Epidemie im Jahr 2022 erlassen. Das kantonale Gesetz wurde vom Grossen Rat bereits in der Aprilsession beraten und mit 107:0 Stimmen verabschiedet (Ausgabe vom 21. April). Als Härtefall gelten Unternehmen, welche bereits in den Jahren 2020 und 2021 einen Umsatzrückgang von über 40 Prozent erlitten haben oder während 40 Tagen im Jahr 2021 schliessen mussten und weiterhin mit ihren Umsätzen ihre Kosten nicht decken können. Diese Unternehmen können für die Monate Januar bis März eine Unterstützung beantragen. Das Gesuchsformular wird laut Mitteilung in den nächsten Tagen auf der Website des Departements für Volkswirtschaft und Soziales aufgeschaltet. Gesuche können bis spätestens 15. Juli eingereicht werden. (red)

«Eileen» macht das Rennen

Die Churer Schulanlage Türligarten wird von einheimischen Architekten erweitert.

Im November 2020 stimmte die Churer Bevölkerung einer Erweiterung der Schulanlage Türligarten wuchtig zu. Fast 84 Prozent der Stimmenden sagten Ja zur Lösung, dass die Bürgergemeinde das historische Ökonomiegebäude auf dem Areal im Baurecht übernimmt; die Stadt steuert ein Darlehen von 2,8 Millionen Franken an den Umbau bei und mietet die Räumlichkeiten anschliessend zurück.

Das Projekt ist ausgewählt

Jetzt ist klar, nach wessen Plänen die Umbauarbeiten an dem Gebäude aus dem 17. Jahrhundert erfolgen. Wie die Stadt in einer Mitteilung vom Donners-

tag schreibt, hat das einheimische Team Studio O mit seinem Projekt «Eileen» den Studienauftrag für sich entschieden. «Eileen» überzeuge «neben dem sorgfältigen Umgang mit der Bausubstanz und der gestalterisch hochwertigen Ausarbeitung durch die Schaffung einer schönen Aula als Mehrzweckraum», schreibt die Stadt.

Weiter lobt die Stadt an dem Projekt, dass der bestehende gedeckte Durchgang zur Schulanlage erhalten und dass die Erschliessung für Autos und Fussgängerinnen getrennt bleiben. «Die Nutzerbedürfnisse respektive die flexiblen Nutzungsmöglichkeiten für die Kindertagesstätte und die

Schule werden mit diesem Projekt optimal erfüllt», lautet das Fazit.

Es fehlt an Tagesstrukturen

Entstehen werden im erhaltenen Ökonomiegebäude auf dem Türligartenareal eine Kindertagesstätte für zwei Gruppen und eine Aula. Letztere soll laut der Mitteilung von der Bürgergemeinde mitgenutzt werden. Den Bedarf für die Erweiterung hatte die strategische Schulraumplanung der Stadt Chur ergeben. Bezogen werden sollen die neuen Räumlichkeiten laut der Stadt Ende des Jahres 2024, «sofern die Projektierungs- und Bauarbeiten optimal verlaufen». (red)



Raum für Neues: Die Umbauarbeiten am Ökonomiegebäude auf dem Türligartenareal sollen bis 2024 abgeschlossen sein.

Bild Stadt Chur